



# Infobroschüre zum Camp

Campstruktur, Workshops und nützliche Infos



[www.lausitzcamp.info](http://www.lausitzcamp.info)



## Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen auf dem Klima- und Energiecamp 2011	3
Die vier Säulen unseres Klima- und Energiecamps	4
Die Infrastruktur des Camps und was ihr noch mitbringen solltet	5
Unser Camp-ABC für ein angenehmes Miteinander	7
Falls es Konflikte gibt...	9
Entscheidungsstrukturen und Konsensprinzip	9
Die verschiedenen Plena auf unserem Camp	11
Aktionen auf dem Camp	12
Aktionskonsens des Klima- und Energiecamps 2011	13
Anreise	14
Lageplan	14
Übersicht des Campgeländes	15
Vorläufiges Programm des Camps	16
Beschreibungen einzelner Workshops	20
Das Selbstverständnis des Klima- und Energiecamps 2011	26

# Herzlich Willkommen auf dem Klima- und Energiecamp 2011

**L**iebe Campteilnehmer\_innen, wir wünschen euch inspirierende Tage in Jänschwalde/Janšojce. Wir freuen uns auf eure Ideen und euer Engagement. Das Camp lebt von seinen Teilnehmer\_innen. Dies betrifft sowohl die Beteiligung an Workshops und Aktionen als auch die täglich anfallenden Arbeiten wie das Schnippeln für unsere vegane Küche, Toiletten putzen und Mülleimer entleeren. Jeden Tag wird am Info-Zelt eine Liste ausliegen, auf denen Arbeiten stehen, die erledigt werden müssen. Kommt vorbei und übernehmt kleinere oder größere Aufgaben.

Darüber hinaus funktioniert eine basisdemokratische Selbstverwaltung nur durch rege Teilnahme an Plena. Informiert euch und diskutiert mit – innerhalb der Bezugsgruppe, des Barrios oder des Campplenums.

Wir wünschen uns einen intensiven Austausch und ein dynamisches Campleben. Jede\_r kann sich einbringen und spontane Ideen umsetzen. Es bereichert das Camp ungemein, wenn wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten teilen und umgekehrt von anderen lernen können. Der einfachste Weg etwas anzustoßen, ist Leute zum Mitmachen zu bewegen und es direkt auszuprobieren. Angelegenheiten, die das ganze Camp betreffen können im Campplenum besprochen werden.

Das Camp wird durch Spenden und Campbeiträge finanziert. Bitte beteiligt

euch gemäß eurer eigenen finanziellen Situation – am Infozelt werden die Campbeiträge entgegengenommen und wer nicht genügend Bargeld bei sich hat, kann den Beitrag auf unser Spendenkonto überweisen. Der Richtwert für Übernachtung und vegane Küche beträgt acht bis zehn Euro pro Tag. Wer es sich leisten kann zahlt mehr und wer nur wenig Geld zur Verfügung hat, gibt weniger.

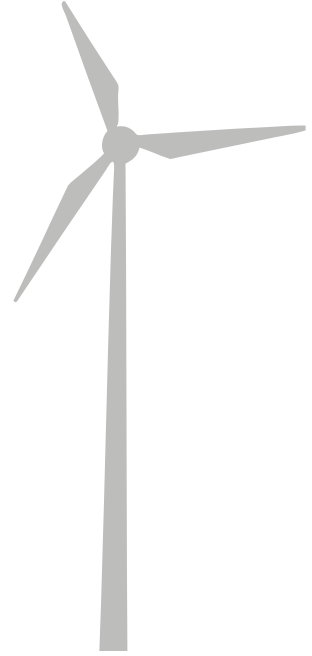
Ein lebendiges, emanzipatorisches und widerständiges Camp wünscht

*Die Vorbereitungsgruppe  
Klima- und Energiecamp 2011*

Das Klimacamp finanziert sich vor allem über Spenden. Wenn ihr die Möglichkeit habt zu spenden oder euren Soli-Campbeitrag schon im Voraus zahlen möchtet, dann könnt ihr das gerne tun:

Kontoinhaber: Lacoma e.V.  
Bank: VR Bank Lausitz eG  
Kontonummer: 4632486  
Bankleitzahl: 18062678  
BIC: GENODE F1FWA  
IBAN: DE 621 806 2678000 4632486  
Betreff: [Spende oder Campbeitrag] Klimacamp 2011

# Die vier Säulen unseres Klima- und Energiecamps



### Bildung

Wir wollen auf dem Camp miteinander und voneinander lernen. Deswegen gibt es verschiedenste Workshops und Seminare zu Themen wie Carbon Capture and Storage (CCS), Braunkohle, Klimawandel, globale Gerechtigkeit, Klimaflüchtlinge, Solarofenbau, Atomausstieg und Energiedemokratie. Am Mittwochabend werden dann in einer Podiumsdiskussion im Camp die internationalen Energiekämpfe diskutiert und Visionen zu Energiesouveränität entwickelt.

### Aktionen

Wir verstehen uns als Bündnis vielfältigen Widerstandes gegen die Risikotechnologie CCS und Braunkohle als Energieträger sowie allgemein gegen die fossile Weltwirtschaft, die auf der Ausbeutung von Mensch und Natur basiert. Wir wollen auf vielfältige Art und Weise unseren Protest zum Ausdruck bringen. Deswegen ist auf unserem Camp Raum für verschiedene Aktionsformen wie Demonstrationen, Straßentheater und Aktionen zivilen Ungehorsams. Geplant sind bereits eine Demonstration durch Cottbus am Samstag, den 14. August und eine Massenaktion zivilen Ungehorsams, die irgendwann zwischen dem 12. und 14. August stattfinden wird.

### Vernetzung

Das Camp möchte ein lebendiger Ort der Vernetzung sein, an dem Menschen aus verschiedenen persönlichen Hintergründen, politischen Zusammenhängen, Ländern und sozialen Bewegungen zusammenkommen, sich austauschen, zukünftige Camps, Aktionen und Veranstaltungen planen und so die Klimabewegung stärken.

### Alternativen leben

Im Camp werden ressourcenschonende und basisdemokratische Lebensformen praktiziert. Wir kennen Alternativen und zeigen ihre Machbarkeit. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und auch im Miteinander ist Grundlage und gelebter Ausdruck unseres Selbstverständnisses und unserer Lebensfreude.

# Die Infrastruktur des Camps und was ihr noch mitbringen solltet

## Was vor Ort vorhanden ist

**Infozelt:** Eure erste Anlaufstelle. Hier findet ihr alle Informationen zu den Workshops, Mitfahrgelegenheiten, einen Lageplan und vieles mehr. Außerdem könnt ihr dort den Campbeitrag entrichten.

**Schlafplätze:** Es gibt eine große Wiese, auf der alle ein Zelt aufstellen können. Die Kapazitäten liegen in eurer Hand: Wenn ihr noch Platz in eurem Zelt habt, sogar ein weiteres mitbringen könnt oder eben einen Schlafplatz benötigt, sagt beim Infozelt Bescheid.

**Parkplätze:** Es wird in begrenztem Umfang PKW-Stellplätze geben. Wohnwagen stehen auf einem Extrabereich zwischen Zelt- und Parkplatz.

**Verpflegung:** Für Essen ist gesorgt, eine vegane Volksküche wird während des Camps für uns kochen. Dabei bedarf es unserer Mithilfe beim Schnippeln, Abwasch und allen nur erdenklichen Aktivitäten rund um die Küche. Kalte Getränke könnt ihr an unserem Erfrischungswagen kaufen.

**Sanitäranlagen:** Es wird Trinkwasseranschlüsse sowie Toiletten und Kaltwasserduschen geben.

**Elektrizität/ Internet:** Da beides nur in begrenztem Umfang vorhanden ist, hat der Campbetrieb Vorrang. Bei privater Nutzung bitten wir um sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen.

**Kinder** sind beim Klimacamp sehr willkommen, daher werden wir einen extra

Familienbereich freihalten. Wir bemühen uns auch, ein Kinderprogramm auf die Beine zu stellen. Rund-um-die-Uhr-Betreuung wird es aber nicht geben, daher liegt es vor allem in eurer Verantwortung, Schichten in der Betreuungsbörse zu übernehmen.

**Wellness:** Tagsüber gibt es für alle, die mal etwas entspannen wollen, abgegrenzte Ruhezeiten. Hier könnt ihr euch zurückziehen und in Ruhe schweigen.

**Sicherheit:** Bitte zeltet nur auf den dafür vorgesehenen Flächen, insbesondere die Wege müssen aus Brandschutzgründen frei bleiben. Kleinere Blessuren wie Zecken- oder Sonnenstiche könnt ihr im Sanizelt behandeln lassen.

**Material und Bastelecke:** Wir werden einen Grundstock an Materialien vor Ort haben, die ausgeliehen werden können – z. B. um Transpis und Puppen für die Demo zu basteln. Außerdem wird es eine Fahrradwerkstatt und eine Siebdruckwerkstatt geben.

## Was ihr mitbringen solltet

- Zelt, Schlafsack und Isomatte
- Soli-Campbeitrag: Unsere Empfehlung ist 8-10 Euro pro Nacht pro Person (Vokü-Essen ist inbegriffen!). Der Campbeitrag ist freiwillig; niemand soll sich ausgeschlossen fühlen wenn er/sie nicht so viel zahlen kann.
- Fahrräder: Wir sind im ländlichen ►

Raum, es ist also sinnvoll, so mobil wie möglich zu sein.

- Wetterschutz: Das Campgelände ist ein offenes Feld, also denkt an Sonnencreme und Schattenspender sowie Regenjacke und feste Schuhe.
- Wer alte Fahrräder hat, die nicht mehr gebraucht werden, bitte mitbringen (Fahrradwerkstatt).
- Wer will kann T-Shirts zum Bedrucken mitbringen (Siebdruckwerkstatt).
- Stoffreste aller Art sind für den Bau von Puppen und Wimpelketten und anderen Demo-Utensilien erwünscht.
- Und natürlich: Kreativität, Tatendrang und gute Stimmung!

### Was noch gebraucht wird:

- Engagierte Menschen, die uns tatkräftig unterstützen. Besonders für den Campaufbau (30.07.–02.08.) und Campabbau (14.–17.08.) suchen wir noch dringend Verstärkung!
- Menschen mit grundlegenden medizinischen Kenntnissen, die für die Behandlung kleinerer Blessuren zur Verfügung stehen möchten. Für Notfälle haben wir natürlich Kontakt zur

lokalen Ambulanz.

- Material: Wir können immer zusätzliches Material gebrauchen, sei es Werkzeug (Hämmer, Äxte, Kabeltrommeln), zusätzliche Workshopzelte oder mobile Toiletten. Wenn ihr so etwas habt, schreibt bitte eine E-Mail an [logistik@lausitzcamp.info](mailto:logistik@lausitzcamp.info)
- Wenn ihr mit dem Auto anreist und noch Sitzplätze frei habt, tragt euch auf der Mitfahrbörse ein: [www.lausitzcamp.info/info/anfahrt](http://www.lausitzcamp.info/info/anfahrt)
- Wenn ihr Material transportieren könnt, sei es mit PKW, LKW oder Güterzug, dann schreibt uns eine E-Mail.

Wir zählen auf eure Mithilfe! Zusammen für ein ressourcenschonendes aktives Leben!



# Unser Camp-ABC für ein angenehmes Miteinander

**A Auto**  
Wir raten davon ab mit dem Auto anzureisen. Das Camp ist nur 20 Gehminuten vom Bahnhof Jänschwalde entfernt. Wer dennoch mit dem Auto anreist, kann den fahrbaren Untersatz auf den dafür gekennzeichneten Flächen parken. Aber Achtung: Die Kapazitäten sind begrenzt. Für „Schlafbusse“ gibt es einen gesonderten Bereich.

**C Campgrundsätze**  
Wir tolerieren keine rassistischen, antisemitischen, sexistischen, homophoben Äußerungen, Handlungen und Verhaltensweisen. Gewalt, Belästigung oder sexuelle Übergriffe führen zum Ausschluss vom Camp. Hilfe gibt es beim Infozelt.

„Leave nothing but footprints“ – Wir wollen den Campplatz so hinterlassen, wie wir ihn vorgefunden haben und einen positiven Eindruck bei den AnwohnerInnen hinterlassen.

**D Drogen**  
Bei abendlichen Veranstaltungen gibt es Bier und Wein zum Verkauf. Für einen reibungslosen und produktiven Camp-Ablauf appellieren wir an die Eigenverantwortlichkeit der Camp-Teilnehmer\_innen in Bezug auf ihren Drogen-Konsum. Bitte sorgt dafür, dass unser Miteinander respektvoll bleibt und nicht durch Drogenexzesse getrübt wird.

**E Essen**  
Alle Camp-Teilnehmer\_innen, Tages- und sonstige Gäste werden von einem Kochkollektiv bekocht und versorgt. Aus ökologischen Gründen wird auf die Verwendung von tierischen Produkten in der Volksküche verzichtet. Das vegane Essen kann dort gegen eine Spende erworben werden. Container-vegetarische Lebensmittel werden, falls vorhanden, gekennzeichnet.

**F Feuer**  
Wegen der hohen Waldbrandgefahr ist es gefährlich Feuer zu machen. Bitte helft alle mit die Natur zu schützen. Falls Feuer gemacht wird, dann nur unter Aufsicht an den zentralen Feuerstellen.

**K Kinder**  
Kinder sind beim Klimacamp sehr willkommen. Extra für euch gibt es Bereiche, ein Kinderprogramm und eine Betreuungsbörse. Wie alles andere auf dem Klimacamp ist auch die Betreuung der Kinder selbst organisiert und damit in der Verantwortung der Eltern.

**L Lärm**  
Uns ist ein rücksichtsvolles Miteinander auf dem Campgelände und in der Nachbarschaft wichtig. Es gibt eine „Power Down“ Zeit ab 23 Uhr. Bitte ►

schränkt euren Stromverbrauch, vor allem Musikanlagen, besonders nachts ein und achtet das Schlafbedürfnis anderer Campeteilnehmer\_innen und Anwohner\_innen.

### **M Müll**

Das Klimacamp setzt auf Nachhaltigkeit und daher wollen wir so wenig Müll wie möglich produzieren. Achtet auf die Umwelt und entsorgt Euren Müll in den dafür vorgesehenen Mülltrennungsstationen.

### **N Notfälle**

Keine Panik, Ruhe bewahren. Wenn eine Sirene ertönt ist das ein Signal für Notfälle jeglicher Art. Wir kommen dann alle am dafür vorgesehenen Sammelplatz zusammen und beraten das weitere Vorgehen.

Sanitäter\_innen sind vor Ort und wir bemühen uns um einen sicheren Ablauf des Camps. Bei Fragen und Informationen wendet euch an das Infozelt. Dort findet ihr auch Hinweise auf nahegelegene Einrichtungen (Arzt, Krankenhaus, Apotheke).

### **R Rauchen**

Bitte raucht nicht in den geschlossenen Räumen – im Ge-

meinschaftsbereich gibt es ausgewiesene Raucherbereiche. Bitte haltet das Camp-Gelände sauber und nehmt Rücksicht auf Eure nicht-rauchende Umwelt.

### **Ruhezonen**

Tagsüber gibt es für alle, die mal etwas entspannen wollen die „Out-of-action“-Ruhezonen. Hier kann man sich zurückziehen und mal in Ruhe schweigen.

### **S Sanitäre Anlagen**

Bitte geht sparsam mit dem Wasser um und benutzt, wenn möglich, biologisch abbaubare Seifen, Shampoos und recyceltes Toilettenpapier. Die Toiletten sollen nur ihrer jeweiligen Bestimmung nach genutzt werden. Weitere Hinweise vor Ort (Kompostklos).

### **T Tiere**

Bitte lasst eure Tiere, wenn möglich, zu Hause. Wenn ihr doch beschließt beispielsweise euren Hund mitzubringen, tragt die Verantwortung für ihn und achtet darauf, dass andere Campeteilnehmer\_innen sich nicht gestört fühlen. Dass der Campplatz sauber zu halten ist, versteht sich dabei von selbst! Blindenhunde sind natürlich willkommen!

## Falls es Konflikte gibt...

**D**as Klima- und Energiecamp soll ein Frei- und Schutzraum sein. Leider ist auch der politische Alltag nicht frei davon, dass es zu Diskriminierungen und Ausgrenzungen, Grenzüberschreitungen, Gewalt und sexuellen Belästigungen kommen kann.

Wenn du dich unwohl fühlst, weil deine Grenzen nicht respektiert wurden oder du

dich anderweitig diskriminiert fühlst bzw. wenn es einen Konflikt gibt: wende dich an das Infozelt. Dort werden dir Ansprechpersonen auf dem Camp vermittelt, die extra für dich da sind und dich unterstützen möchten.

Es wird auf dem Camp auch ein Zelt als Rückzugsmöglichkeit geben, um in Ruhe über das Geschehene reden zu können.

## Entscheidungsstrukturen und Konsensprinzip

**A**uf dem Camp soll jede\_r an den gemeinsamen Entscheidungen beteiligt werden. Wir stimmen daher nicht ab, was bedeuten würde, dass eine Gruppe „gewinnt“ und eine Gruppe „verliert“, sondern treffen Entscheidungen im Konsens. Das heißt, dass wir versuchen Lösungen zu finden, die alle Beteiligten und ihre Bedenken miteinbeziehen und so eine Entscheidung treffen, hinter der alle Beteiligten stehen können.

Die Konsensfindung läuft normalerweise in folgenden groben Schritten ab:

1. Das Thema und die zu treffende Entscheidung werden vorgestellt.
2. Ideen dazu werden gesammelt.

3. Die Ideen werden diskutiert und es wird ein Vorschlag zur Entscheidung entwickelt.
4. Die Zustimmung zu diesem Vorschlag wird abgefragt. Die Moderatorin/ der Moderator fragt, ob es Einwände dagegen gibt.
5. Wenn es keine Einwände gibt, wird die Entscheidung umgesetzt. Gibt es Einwände, werden diese diskutiert, neue Ideen und Vorschläge gesammelt usw.

Alle Treffen werden moderiert. Die Moderatorin/der Moderator soll dafür sorgen, dass alle zu Wort kommen, niemand die Diskussion dominiert und konstruktive Vorschläge aus der Diskussion entstehen. Bei großen Versammlungen teilen sich oft zwei oder mehr Personen die Aufgabe der Moderation. Die Moderation ist aber ►

auch immer auf das konstruktive (Diskussions-)Verhalten aller Beteiligten angewiesen, damit das Plenum für alle angenehm verläuft.

Ein paar Hinweise für die Beteiligung an den Plena:

- Geht respektvoll und vertrauensvoll miteinander um.
- Sucht nach der bestmöglichen Lösung für alle. Ein Plenum ist ein gemeinsamer Prozess, keine Bühne für individuelle Auftritte.
- Denkt nach, bevor ihr redet, hört zu, bevor ihr widersprecht.

Damit die Plena nicht länger dauern als notwendig, überlegt bevor ihr euch meldet, ob das was ihr sagen wollt, vielleicht schon gesagt wurde und ob es die Diskussion voran bringt.

Achtet darauf, wie viel ihr spricht - vor allem, wenn ihr dazu neigt, mehr zu reden als andere.

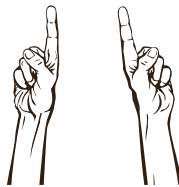
- Schaltet eure Handys aus.
- Benutzt Handzeichen.
- Achtet auf diskriminierendes Verhalten, greift ein oder informiert die Moderation.

Um die Diskussionen effektiver und entspannter zu machen, benutzen wir einige Handzeichen, die Zustimmung, Ablehnung usw. anzeigen. Damit alle Beteiligten gleichermaßen an der Diskussion teilhaben können, werden die Handzeichen zu Beginn jedes Treffens erklärt. Benutzt die Handzeichen so viel wie möglich und erklärt sie anderen, die sie noch nicht kennen.

## Die wichtigsten Diskussionshandzeichen



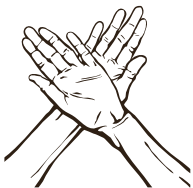
Wortmeldung



Direkte Antwort



Zustimmung



Ablehnung



Veto



Übersetzung nötig  
bzw. noch im Gange



„Habe verstanden“  
bzw. Wiederholung

# Die verschiedenen Plena auf unserem Camp

## Info-Plenum

Das Info-Plenum findet täglich um 9 Uhr im großen Veranstaltungszelt statt. Dort wird das Tagesprogramm vorgestellt und anfallende Arbeiten (der VoKü oder in Bezug auf die Infrastruktur des Camps) bekannt gegeben. Daneben werden Diskussionspunkte erläutert, die im Barrio-Plenum vorbesprochen und im Camp-Plenum entschieden werden sollen. Von jedem Barrio sollte mindestens eine Person beim Info-Plenum anwesend sein. Selbstverständlich können aber auch alle Anderen daran teilnehmen.

## Barrio-Plenum

Das Barrio-Plenum findet täglich um 10 Uhr in den einzelnen Barrios statt. Die verschiedenen Zeltplatzwiesen, die von den Wegen auf dem Camp begrenzt werden, bilden jeweils ein Barrio. Im Barrio-Plenum werden die Informationen des Info-Plenums weitergegeben. Falls es Diskussionspunkte oder anstehende Entscheidungen gibt, wird im Barrio-Plenum dazu eine gemeinsame Position entwickelt, die dann von mindestens einer/einem Delegierten ins Camp-Plenum getragen wird. Am Barrio-Plenum sollten möglichst alle Camper\_innen des jeweiligen Barrios teilnehmen.

## Camp-Plenum

Das Camp-Plenum findet generell um 20 Uhr im großen Veranstaltungszelt statt. Dienstag wird es allerdings erst um 21 Uhr und am Mittwoch nach der Podiumsdiskussion (ca. 21:30 Uhr) und am Donnerstag nach dem Theater beginnen (ca. 21:30 Uhr). Im Camp-Plenum wird das Campleben organisiert, anstehende Entscheidungen getroffen und Aktionsideen entwickelt und geplant. Es ist sinnvoll wenn von jeder Bezugsgruppe eine Person anwesend ist, mindestens aber eine Person aus jedem Barrio. Selbstverständlich können aber auch alle Interessierte daran teilnehmen.

## Bezugsgruppen-Plenum

Das Bezugsgruppenplenum findet einmalig am Mittwoch um 17:30 Uhr statt. Es sollten alle teilnehmen die noch keiner Bezugsgruppe angehören, aber an direkten Aktionen teilnehmen wollen. Prinzipiell erfolgt die Bildung von Bezugsgruppen nicht während des Plenums – dort wird nur das Prinzip der Bezugsgruppe erläutert –, sondern während der Aktionstrainings oder im Anschluss an das Bezugsgruppenplenum.

## Aktionen auf dem Camp

**E**s ist an der Zeit, dass wir den raschen Braunkohleausstieg forcieren. Neue Braunkohletagebaue dürfen auf keinen Fall genehmigt werden und die Genehmigungen bestehender Tagebaue, die bis ca. 2045 fördern sollen, müssen drastisch verkürzt werden. Ohne den Verzicht auf Braunkohle können anspruchsvolle Klimaschutzziele und ein langfristiger Wandel zu demokratischen und dezentralen Energiesystemen nicht erreicht werden.

Doch wie sorgen wir dafür, dass dieser menschen- und klimafeindlichen Art der Energiegewinnung der Stecker gezogen wird?

Aktionen um auf die Zerstörung des Lebensraumes, die Praktiken der Energieunternehmen und die Konsequenzen für die Menschen weltweit hinzuweisen, sind so vielfältig wie die Menschen im Widerstand. Sie reichen von kreativer Kommunikationsguerilla, um auf Greenwashing des Marketingapparates in Werbungen und Veranstaltungen aufmerksam zu machen, über Bannerdrops an geeigneten Plätzen bis hin zu Blockaden und Besetzungen an Baustellen, Tagebaue und Kohlebahnen, um die Versorgungsmaschinerie direkt zu stoppen.

Die ökologischen Kosten für zukünftige Generationen können so direkt an

die Verantwortlichen weitergeleitet werden. Zusätzlich wird verhindert, dass die bedrohten und abgebaggerten Dörfer in Vergessenheit geraten und die Zwangsent eignung sowie zukünftige Risiken von z. B. Abrutschgefahr restaurierter Gelände und CCS wieder öffentlich diskutiert werden.

Dabei birgt die zentralistische Infrastruktur viele Möglichkeiten unserem Protest wirksam Ausdruck zu verleihen. Unter anderem sind Kohlebahnen die einzige Verbindung zwischen Tagebau und Kraftwerk. Täglich werden z. B. in Jänschwalde 60000 Tonnen Kohle vom Tagebau Jänschwalde und Cottbus Nord über Förderbänder zur Verladestation transportiert und dort auf Züge verladen. Diese Züge legen einen Weg von ca. einem Kilometer ins Kraftwerk zurück. Durch die genau abgestimmten Taktungen reagieren die Konzerne extrem sensibel auf Störungen. Wenn die Kohlebunker auf dem Kraftwerksgelände nicht gefüllt sind, kann das Kraftwerk nicht arbeiten.

Wir wollen Sand in diesem Getriebe aus Tagebaugebieten, der Kohlebahn und dem Kohlekraftwerk sein. Wir sagen Nein zur Ignoranz gegenüber Geschädigten, nein zur Zerstörung unseres natürlichen Umfelds, nein zur Fortführung zentralistischer, fossilatomarer Energiesysteme.

## Aktionskonsens des Klima- und Energiecamps 2011

**D**ie Ausdehnung weiterer Kohle-tagebaue, die unverantwortliche Nutzung von Kernkraft und die Einführung der CCS-Technologie sind ineffizient, risikobehaftet und dienen den monopolistischen Interessen der Energiekonzerne. Dies steht einer Energiewende hin zu erneuerbaren, dezentralen und basisdemokratisch kontrollierten Energiesystemen entgegen.

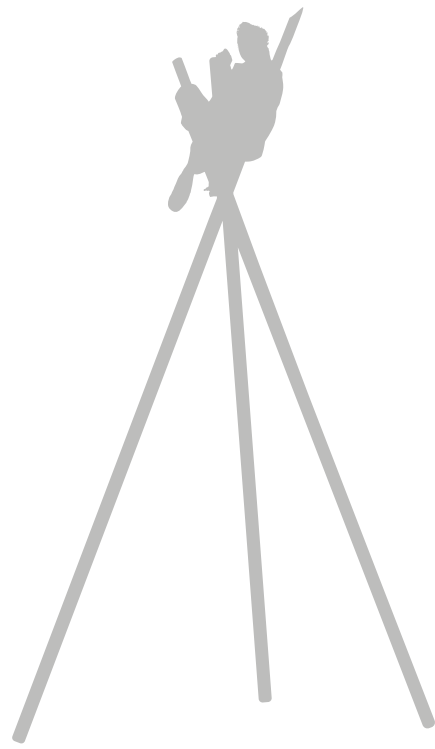
Unsere Aktionen richten sich gegen Institutionen und Strukturen, welche Menschenleben und Ökosysteme existentiell gefährden. Das Festhalten an zerstörerischen Energiesystemen und der Ausschluss der betroffenen Menschen von Entscheidungsprozessen bilden die legitime Grundlage unseres Handelns.

Von uns geht keine Gewalt oder Eskalation aus, um den Schutz der körperlichen Unversehrtheit für alle zu gewährleisten. Bei Aktionen des zivilen Ungehorsams werden wir friedlich aber entschlossen unsere Ziele verfolgen.

Wir stehen für ein basisdemokratisches und antidiskriminierendes Miteinander und solidarisieren uns mit allen Menschen und Aktionen, die unsere Ziele im Rahmen unseres Aktionskonsens verfolgen.

Ein respektvoller Umgang, in dem gleichberechtigt und hierarchiefrei Entscheidungen gefällt werden, ist gerade während einer Aktion zivilen Ungehorsams wichtig. Unabhängig davon sollte

sich niemand unter Druck gesetzt fühlen, bis zum Ende an der Aktion teilnehmen zu müssen. Ein Ausstieg einzelner Personen sollte jederzeit möglich sein. In einem solchen Fall ist die Unterstützung durch die Bezugsgruppe besonders wichtig. Auch während der Aktion gilt: Wir tolerieren keine rassistischen, antisemitischen, sexistischen, homophoben Äußerungen, Handlungen und Verhaltensweisen.

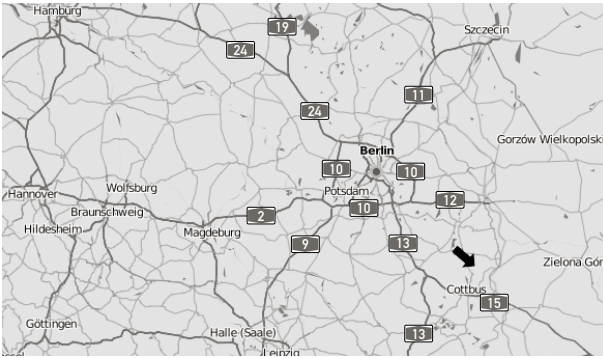


## Anreise

Das Klima- und Energiecamp findet in Jänschalde/Janšojsce bei Cottbus/Chóšebuz statt. Der Campport befindet sich unweit der Kreuzung Heinersbrücker Str./Gubener Str. im Ort Jänschalde/Janšojsce.

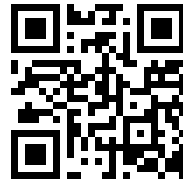
Jänschalde/Janšojsce hat einen eigenen Bahnhof und ist von Cottbus/Chóšebuz ca. 20 min mit dem Zug entfernt. Von und nach Cottbus/Chóšebuz gibt es u. a. gute und regelmäßige Verbindungen nach Berlin, Dresden/Drježdžany und Leipzig/Lipsk. Das Camp selbst ist nur wenige Minuten zu Fuß vom Bahnhof Jänschalde/Janšojsce entfernt.

## Lageplan



Für diejenigen mit GPS-Geräten, hier die Koordinaten des Camps:

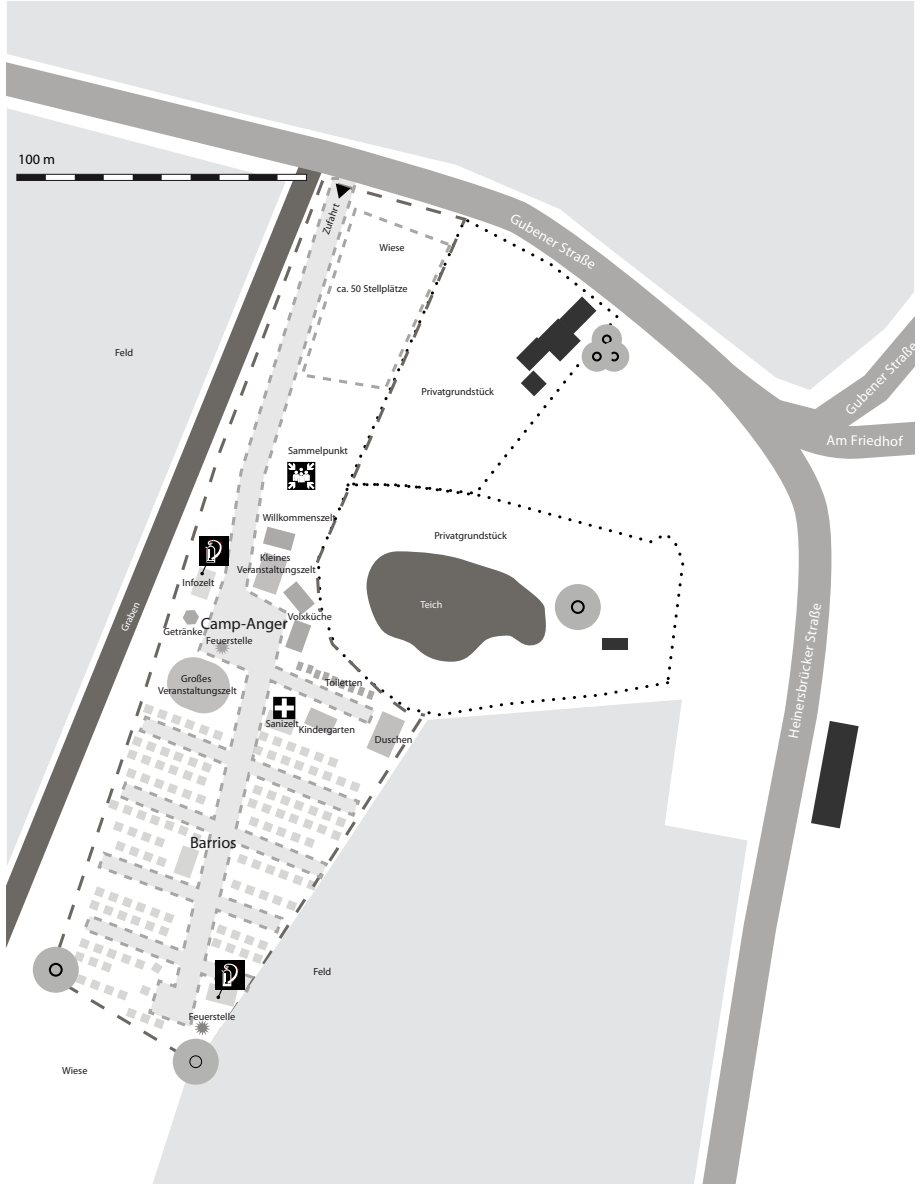
51.8614, 14.5041



GMaps zum Camp oder  
<http://goo.gl/ZN1CK>



# Übersicht des Campgeländes



# 16 | Vorläufiges Programm des Camps

Block	Zeit	Standards	Sonntag, 7. August	Montag, 8. August
Aufwachen und Infos	8 <sup>00</sup>	Frühsport / ab 8 <sup>30</sup> Frühstück		
	9 <sup>00</sup>	Info Plenum		
	10 <sup>00</sup>	Barrio Plenum		
vormittags	11 <sup>00</sup>		<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Exkursion</div> <b>11<sup>00</sup></b> Die Energiestrategie der Zukunft Kosten: 20€ (Essen/Transport), Anmeldung: Infozelt	<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> Presseworkshop
	– 12 <sup>30</sup>		<div style="background-color: #333333; color: white; padding: 2px;">Mehrtägiger Workshop</div> Einfluss der Bergbaubedingten Grundwasserabsenkung auf die regionalen Kleingewässer (Anmeldung: Infozelt)	<div style="background-color: #333333; color: white; padding: 2px;">Ganztägiger Workshop</div> Energie-wende von unten – Was können wir tun?
				<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> Backen und Kochen mit der Sonne – Solaröfen selber bauen
mittags	13 <sup>00</sup> – 14 <sup>30</sup>	ab 14 <sup>00</sup> Mittagessen		<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> Presseworkshop
				<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> Backen und Kochen mit der Sonne – Solaröfen selber bauen
nachmittags	15 <sup>30</sup> – 17 <sup>00</sup>			<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> CCS – Technologie und Risiken
				<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> Anti-Kohle Argumentationstraining
früher Abend	17 <sup>30</sup> – 19 <sup>00</sup>	ab 19 <sup>00</sup> Abendessen		<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Workshop</div> Braunkohlewirtschaft in der Lausitz
		19 <sup>00</sup> Campführung*		<div style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Diskussion</div> <b>19<sup>30</sup></b> „Was kommt nach der Kohle?“ Veranstaltung in <b>Jänschwalde</b> Infos am Infozelt
abends	20 <sup>00</sup>		Camp Plenum	
	...			Filmprogramm

Infos zu den einzelnen Workshops und Veranstaltungen findet ihr ab Seite 20

\* tägliche Campführung für Gäste, 19:00 am Info-Zelt

Dienstag, 9. August	Mittwoch, 10. August
<p><b>10<sup>30</sup></b> Autarkes Leben und Wirtschaften in einer globalisierten Welt, Anmeldung am Infozelt</p> <p>Backen und Kochen mit der Sonne – Solarofen selber bauen</p> <p><b>11<sup>00</sup></b> Mit dem Fahrrad zum Tagebau nach Lacoma, Anmeldung am Infozelt</p>	<p>Energieversorgung demokratisieren! Partizipative Modelle für die energiepolitische Zukunft</p>
<p>Presseworkshop</p> <p>Backen und Kochen mit der Sonne – Solarofen selber bauen</p>	<p>Kyoto, Kopenhagen &amp; Co-eine Einführung in die internationale Klimapolitik</p>
<p>Bewegung gegen Atomkraft</p> <p><b>15<sup>00</sup></b> PRESSEBESUCH</p>	<p>CCS und internationale Klimapolitik</p> <p>Solar-genossen-schaft Lausitz</p> <p><b>17<sup>00</sup></b> Schnupperklettern</p>
<p>Produktivismus und Kapitalismus</p> <p>Anti-Atom-Kämpfe ohne Grenzen! (in englischer Sprache mit Übersetzung)</p> <p><b>19<sup>00</sup></b> Fußball-Freundschaftsturnier: Klimakämpfer_innen-Dorfbewohner_innen</p>	<p>Die globale Bewegung für Klimagerechtigkeit: Nachruf oder Ausblick?</p> <p><b>Bezugsgruppenplenum</b></p>
<p>Filmprogramm</p>	<p>Podiumsdiskussion: Internationale Energiekämpfe – Energiesouveränität jetzt!</p>
<p>Filmprogramm</p>	<p>Im Anschluss: Camp Plenum</p>

Programmänderungen hängen am Infozelt aus.

# 18 | Vorläufiges Programm des Camps

Block	Zeit	Standards	Donnerstag, 11. August		
Aufwachen und Infos	8 <sup>00</sup>	Frühspport / ab 8 <sup>30</sup> Frühstück			
	9 <sup>00</sup>	Info Plenum			
	10 <sup>00</sup>	Barrio Plenum			
vormittags	11 <sup>00</sup> – 12 <sup>30</sup>		Workshop Sorbisch/Wendische Kultur in der Lausitz	Workshop Einführung CCS mit anschließender kreativer Aktionsentwicklung	Workshop Landwirtschaft und Klimawandel – Wie erreichen wir Zukunftsfähigkeit?
mittags	13 <sup>00</sup> – 14 <sup>30</sup>	ab 14 <sup>00</sup>	Workshop Agrofuel/Agrosprit – Kahlschlag und Menschenrechtsverletzungen	Workshop Einführung CCS mit anschließender kreativer Aktionsentwicklung	Workshop Stress- und Burn-out Prävention für politische Aktivist_innen
		Mittagessen			
nachmittags	15 <sup>30</sup> – 17 <sup>00</sup>		Workshop Tripod Workshop	Ganztägiger Workshop 15 <sup>00</sup> Aktionstraining	
früher Abend	17 <sup>30</sup> – 19 <sup>00</sup>	ab 19 <sup>00</sup>	Workshop Polnisches Bündnis „Ja zur Entwicklung, nein zu Tagebauen“		
		Abendessen			
abends	20 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	Theater Gastspiel Theater am Rand „Machwerk oder das Schichtbuch des Flick von Lauchhammer“ Von Volker Braun – eine musikalisch-inszenierte Lesung		
	...			Im Anschluss an das Theater Camp Plenum	

**Infos zu den einzelnen Workshops und Veranstaltungen findet ihr ab Seite 20**

\* tägliche Campführung für Gäste, 19:00 am Info-Zelt

Freitag, 12. August	Samstag, 13. August	Sonntag, 14. August
<p><b>Workshop</b> Systemkonflikt: Warum Erneuerbare und Kohlekraftwerke nicht zusammenpassen</p> <p><b>Workshop</b> Internationales Klimacamp 2011 im rheinischen Braunkohlerevier</p>	<p><b>Workshop</b> Ökosozialismus – das geht</p> <p><b>Workshop</b> Windenergie mit Zugdrachen, eine neue Dimension</p>	<p><b>Ausflug</b> Vormittags: Besuch in der Kirche in Jänschwalde</p> <p><b>Vernetzung</b> 12<sup>00</sup> Vernetzungscafé: Erneuerbare in Deutschland und Polen</p>
<p><b>Workshop</b> Geologie der Altmark und die Eingriffe und Veränderungen des Menschen in das zweitgrößte Erdgaslager Europas vor dem Hintergrund der geplanten CO<sub>2</sub>-Verpressung</p>	<p><b>Demo</b> Demo in Cottbus</p> <p>14<sup>00</sup> Hauptbahnhof Cottbus</p>	<p><b>Vernetzung</b> 13<sup>00</sup> Tag X – Vernetzung, Perspektiven, Ausblick</p>
<p><b>15<sup>00</sup></b> <b>Workshop</b> T-Shirt Druck Werkstatt <b>Bitte eigene T-Shirts mitbringen!</b></p> <p><b>Workshop</b> Mögliche verträgliche Weiternutzungen der Ergaslagerstätte Altmark und wie wollen wir unser Wechselwirken mit dem sonstigen Leben auf dem Planeten und mit dem Planeten selbst gestalten?</p>		
<p><b>Workshop</b> Shell2Sea Was macht Shell in Irland</p>		
<p>Camp Plenum</p>	<p>Camp Plenum</p>	<p>Camp Plenum</p>
<p>Filmprogramm</p>	<p>Bandabend u.a. mit Markus Rüeger und Der Reimteufel</p>	

**Programmänderungen hängen am Infozelt aus.**

## Beschreibungen einzelner Workshops

### Die Energiestrategie der Zukunft

Veranstaltet von Spreescouts und Umweltgruppe Cottbus e.V., gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg

Sonntag, 7. August 11:00 Uhr mit Bus vom Camp, Dauer ca. 7 Stunden

Anmeldung am Infzeltel oder per E-Mail an [zoepp@spreescouts.de](mailto:zoepp@spreescouts.de)

Teilnehmer\_innenzahl: min. 8/max. 24 Personen  
Preis: 20 € p.P. inklusive Mittagessen (mit „klimafreundlichen“ Zutaten aus der Region)  
Besucht und erläutert werden u. a.:

- die Auswirkungen des Braunkohleabbaus: Tagebau-Aussichtspunkt Cottbus-Nord und das devastierte Dorf Lacoma
- Erneuerbare Energien, kommunal organisiert bzw. privat betrieben, an praktischen Beispielen in Atterwasch (ein von Abaggerung bedrohtes Dorf!)
- Energie aus Sonne: Solarkraftwerk Lieberoser Heide
- Energiestrategie 2020 und ihre Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der Lausitz

### Einfluss der bergbaubedingten Grundwasserabsenkung auf die regionalen Kleingewässer

Martin Dotzauer

Mehrtätig, Start am Sonntag, 7. August

In diesem Workshop werden wir vier Seen untersuchen, die im Einzugsbereich des Tagebaus liegen und seit den letzten 30 Jahren einen stetigen Rückgang aufweisen. Zunächst sollen einige theoretische Grundlagen zur Geologie, dem "Übertage-Abbau" von Braunkohle und dem regionalen Wasserhaushalt behandelt werden. Zum Zweiten sollen im praktischen Teil vier Seen grob kartiert werden, um darzustellen wie viel Pegel und Wasserfläche in den letzten Jahren verloren gegangen ist. Abschließend sollen die Ergebnisse in einer kleinen Zusammenfassung präsentiert werden.

Wenn ihr ein Rad habt und euch für praktische Umweltrecherchen interessiert, dann könnt ihr euch tageweise oder auch zu jedem Termin am So, Di, Do und Sa dem Workshop anschließen.

### Backen und Kochen mit der Sonne – Solarofen selber bauen

Bettina

Montag, 8. August und Dienstag, 9. August 11:00–14:30 Uhr

Ein Solarofen sieht von außen aus wie eine Holzbox. Wenn man den Deckel öffnet und die Sonnenstrahlen in die verglaste Kiste gelangen, kann man allerdings wie mit einem normalen Ofen bei über 150°C backen und kochen. Einen Solarofen kann man relativ einfach mit preiswerten, recycelten Materialien und einfachen Werkzeugen bauen.

Zwei Tage werden zum Bau eines Ofens benötigt, ca.

### Energiewende von unten Was können wir tun?

Mo, 8. August, ganztägiger Workshop  
Andreas Schug, Arbeitskreis Klima und Erneuerbare Energien (BUND Berlin)

10 bis 30 TeilnehmerInnen; Arbeit in Plenum, Open Space und Kleingruppen.  
vier Personen können mitmachen.

### Papierwerkstatt – Fertigen von Stabfiguren für die Demo

Regine Dulitz, BUND, Mo, 8. August  
– Di, 9. August jeweils ab 11:00

### Presseworkshop

Konzeption, Planung und Durchführung von Pressearbeit für politische Bildung, Kampagnen und Aktionen

Stefanie Groll, gegenstrom berlin  
Daniel Häfner

Montag, 08. August und Dienstag,  
09. August 11:00–14:30 Uhr

Wie funktionieren Presse und andere Medien? Was ist beim Umgang mit Journalist\_innen zu beachten? Wie verhalte ich mich bei Interviews? Wie können Botschaften platziert werden? Wie schreibe ich Pressemitteilungen und journalistische Texte? Was ist ein Mediaplan? Diese und andere wichtige Fragen für die strategische und konkrete Pressearbeit werden in einem dreiteiligen Workshop behandelt.

## CCS – Technologie und Risiken

Hardy Feldmann

Montag, 8. August, 15:30–17:00

## Anti-Kohle Argumentationstrainin

Anike Peters, Greenpeace

Montag, 8. August, 15:30–17:00

## Tar Sands

Montag, 8. August, 17:30–19:00

Workshop über den Abbau von Ölsanden (in englischer Sprache mit Übersetzung)

## Braunkohlewirtschaft in der Lausitz

René Schuster, Grüne Liga Cottbus

Montag, 8. August, 17:30–19:00

Wer sich näher mit den Konflikten um Tagebaue in der Lausitz beschäftigen möchte, findet hier Auskunft zu Fragen wie: Welches Dorf soll wann in welchem Kraftwerk verfeuert werden? Wie weit sind die Planverfahren zu den einzelnen Tagebauen? Welche Widerstandsaktivitäten gab und gibt es?

## Was kommt nach der Kohle?

Montag, 8. August, ab 19:30

Diskussionsveranstaltung in Jänschwalde  
Infos am Infzelt

## Autarkes Leben und Wirtschaften in einer globalisierten Welt

Mit Frank Hildebrand auf seinem  
Solarhof, Nordweg 7, 03096 Burg

Dienstag, 9. August Abfahrt 10:30 Uhr  
vom Camp, Beginn ca. 11:00 Uhr

Unmittelbares Erleben und Begreifen u. a. folgender Anlagen und Lösungen:

- solare Eigenversorgung mit Elektroenergie
- Oberflächenwasser – Trinkwassergewinnung ganz anders
- Klimawandel am Beispiel einer Baumkläranlage
- aus Schmutzwasser wird ein erneuerbarer Energieträger
- solare Mobilität schon lange möglich: 115 Jahre verpasst?!
- Landschaftsschutz durch Kurzumtriebsheckensysteme und ihre Wirkung im Agroökosystem
- Hackschnitzelfeuerung auf der Basis nachwachsender Holzressourcen
- biologisch Bauen
- Errichtung von Baumkläranlagen und Schilfbettanlagen zur Reinigung von Schmutzwässern

## Organisatorisches

Hin- und Rückfahrt mit Kleinbussen, kostenlos. Die Teilnehmer\_innenzahl ist begrenzt, daher wird um Anmeldung im Infzelt gebeten.

## Mit dem Fahrrad zum Tagebau nach Lacom

Grüne Liga Cottbus

Dienstag, 9. August, 11:00

Anmeldung am Infzelt

Das bereits von den meisten Bewohnern verlassene sorbische Dorf Lacom am Stadtrand von Cottbus wurde 1992 von jungen Menschen besetzt. Daraus entwickelte sich als legalisierte "Zwischennutzung" ein Kultur- und Künstlerdorf, das Vattenfall ab 2003 unter Polizeischutz dem Erdboden gleich machte. Die Protestbewegung für den Erhalt der wertvollen Lacomer Teichlandschaft und des Dorfes nahm von 1983 bis 2007 ganz unterschiedliche Formen an, die von Kunstwerken bis zu Baum- und Dachbesetzungen reichten. Mit dem Fahrrad begeben wir uns auf ihre Spuren und kommen dabei nicht umhin, auch den Tagebau in Aktion zu erleben.

### **Bewegung gegen Atomkraft**

Tim Nießner, RSB

Dienstag, 9. August 15:30–17:00

Sämtliche Umfragen und die Mobilisierungen der Bewegung auf der Straße zeigten, dass mehr Menschen als je zuvor in der BRD gegen die weitere Nutzung der Atomkraft sind und auch bereit sind, dies offen auf die Straße zu tragen. Die Anti-Atombewegung hatte in den letzten Jahren einige Mobilisierungserfolge zu verbuchen. Sie sitzt der Regierung schon heute dermaßen im Nacken, dass die Politiker\_innen der Atomparteien nur noch wirres Zeug reden.

### **Produktivismus und Kapitalismus**

Jan Weiser, RSB,

Dienstag, 09. August 17:30–19:00

„Die Katastrophe ist nicht, was kommt, sondern, was da ist“ (*Der kommende Aufstand*).

Weshalb werden uns teure Risikotechnologien als Lösung der ökologischen Krise angepriesen? Weil der „grüne Kapitalismus“ dabei ist, sich zu etablieren.

### **Anti-Atom-Kämpfe ohne Grenzen!**

Dienstag, 9. August, 17:30–19:00

Es wird einen Austausch der Situationen, Aktionen und (vielleicht auch gemeinsamen) Perspektiven in einzelnen Ländern/Regionen geben.

Inhalte sind dabei zu Beispiel:

- Pläne zum AKW Neubau in Polen und Widerstand dagegen von der Anarchistischen Föderation Polen
- AntiAtom in Weißrussland, Situation
- Report aus Berlin
- Pläne machen für weitere Vernetzungstreffen

Sprache: englisch, Übersetzungen nach Absprache (deutsch, polnisch)

### **Energieversorgung demokratisieren!**

Stadtwerke, Bürgerwindparks und Energiekooperativen? – Partizipative Modelle für die energiepolitische Zukunft

Mona Bricke/gegenstromberlin

Stefan Taschner

Mittwoch, 10. August 11:00–12:30

Stadtwerke gehören zu den Vorreitern einer ökologisch und klimapolitisch sinnvollen, dezentralisierten Energieversorgung. Gleichzeitig gibt es aber auch die Tendenz vieler Stadtwerke sich z. B. an Kohlekraftwerken zu beteiligen, um gegen die Marktmacht der großen vier Energieversorger vorzugehen und mit Kraftwerksbeteiligungen Geld zu verdienen. Im Workshop wollen wir Beispiele vorstellen und darüber diskutieren, ob und wie Stadtwerke erfolgreich auf den richtigen Weg gebracht werden können – oder ob wir eher auf andere, partizipative Modelle der Energieversorgung setzen sollten.

### **Kyoto, Kopenhagen & Co.**

Eine Einführung in die internationale Klimapolitik

Bernd Brouns, gegenstrom berlin

Mittwoch, 10. August 13:00–14:30

„Das Kyoto-Protokoll ist tot“ verkündete der ehemalige Chef des UN Klimasekretariats Yvo de Boer im Juni 2011. Knapp zwei Jahre nach dem grandiosen Scheitern des Klimagipfels in Kopenhagen, steckt die internationale Klimadiplomatie in der Sackgasse. Wie ist sie dort hingelangt? Im Workshop lassen wir die letzten zwanzig Jahre UN-Klimapolitik Revue passieren: Was steht drin im Kyoto-Protokoll? Worum ging es in den UN-Klima-Verhandlungen der letzten Jahre? Was ist vom Klimagipfel im südafrikanischen Durban Ende des Jahres zu erwarten?

### **CCS und internationale Klimapolitik**

Timmo Krüger,

KlimaGerechtigkeit Leipzig

Mittwoch, 10. August 15:30–17:00 Uhr

In dem Workshop werden die Hemmnisse beleuchtet, die einer radikalen Transformation gesellschaftlicher Naturverhältnisse entgegenstehen. Dazu erfolgt eine kritische Einführung in die flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls, die in das Konzept der ökologischen Modernisierung eingeordnet werden. Abschließend wird die Hypothese vertreten, dass Carbon Capture and Storage (CCS) eine Schlüsselrolle in Bezug auf die Stabilisierung

der ökologischen Modernisierung und damit auf die Auseinandersetzungen um die Notwendigkeit einer radikalen Transformation gesellschaftlicher Naturverhältnisse spielt.

## **SoGeLa – Solargenossenschaft Lausitz Solarenergie aus der Region**

Mittwoch, 10. August 15:30–17:00 Uhr

## **Schnupperklettern**

Mittwoch, 10. August, ab 17:00

## **Die globale Bewegung für Klimagerechtigkeit: Nachruf oder Ausblick?**

Tadzio Müller, gegentrom berlin / CJA

Mittwoch, 10. August 17:30–19:00

Vor einigen Jahren noch feierten viele von uns die entstehende globale Bewegung für Klimagerechtigkeit als neue Hoffnungsträgerin, die Gipfelproteste in Kopenhagen sollten eine bewegungspolitische Initialzündung à la Seattle produzieren – und heute? Wo die Bewegung steht, welche Potentiale sich in dem Begriff Klimagerechtigkeit verbergen, und wo die Schwächen einer solchen Bewegung liegen könnten, darum soll es in diesem Workshop gehen.

## **Theater am Rand „Machwerk oder das Schichtbuch des Flick von Lauchhammer“**

Donnerstag, 11. August, 20:00

Eine musikalisch–inszenierte Lesung

Erzählt werden die tragisch-komischen Schwänke um einen Macher, der kein Werk mehr hat, aber einen Helm, Karabinerhaken und Arbeitshosen: Flick von Lauchhammer. Mit 60 entlassen, stapft er ins Amt zu Frau Windisch und fragt: Wo brennt's denn? Volker Braun schickt seinen Don Quichotte der Niederlausitz in die Welt der veränderten Arbeit des 21. Jahrhunderts. Am Ende steht er in Neutrebbin im Oderbruch am Bohrloch, wo das CO<sub>2</sub> verklappt wird...

Mitwirkende: Volker Braun, Jens-Uwe Bogadtke, Tobias Morgenstern

Dramaturgie: Thomas Rühmann

Regie: Thomas Rühmann und Tobias Morgenstern

Musik: Tobias Morgenstern

## **Sorbische/Wendische Kultur in der Lausitz**

Grüne Liga Cottbus – Steffi Krawcojca Renej

Šejc GRÜNE LIGA, wobswětowa kupka

Chóšebuz

Donnerstag, 11. August, 11:00–12:30

In der Lausitz lebt die Minderheit der Wenden oder Sorben. Während 1000 Jahren in verschiedenen deutschen Staaten hat es seine kulturelle und sprachliche Eigenständigkeit bewahrt – mehr oder weniger. Unter den Braunkohle-Umsiedlungen der letzten 80 Jahre haben vor allem auch sorbische Dörfer gelitten. Als zwei Angehörige dieses „kleinsten Islawischen Volkes“ wollen wir Interessierten erste Eindrücke vom wendischen Leben in der Lausitz vermitteln.

## **Kurze Einführung zu CCS mit anschließender kreativer Aktionsentwicklung**

Greenpeace Berlin

Donnerstag, 11. August 11:00–14:30

Ehrenamtliche von Greenpeace Berlin geben eine kurze Einführung zu CCS (Carbon Capture and Storage), der Verpressung von CO<sub>2</sub> im Untergrund. Dabei steht besonders der technische Aspekt im Vordergrund. Anschließend soll versucht werden, gemeinsam kreativen Protest gegen diese Technologie zu entwickeln.

## **Landwirtschaft und Klimawandel – Wie erreichen wir Zukunftsfähigkeit?**

Andreas Keller,

Biopoli-Jugendbildungsprojekt

Donnerstag, 11. August, 11:00–12:30

## **Agrofuel/Agrosprit – Kahlschlag und Menschenrechtsverletzungen**

Peter Gerhardt, ROBIN WOOD

Donnerstag, 11. August 13:00–14:30

VW, Daimler, BMW und Co. steuern uns mit Spritfressern in die Klimakatastrophe. Das muss ►

nicht sein, sagen die Autokonzerne, denn es gibt ja jetzt Agrosprit. Damit wir auch in Zukunft Auto fahren können bis der Arzt kommt. Leider ist Agrosprit in Autotanks die dümmste Lösung für unsere Mobilität der Zukunft.

### **Stress- und Burn-out Prävention für politische AktivistInnen**

Uschi, Out of Action

Donnerstag, 11. August, 13:00–14:30

### **Aktionstraining**

Donnerstag, 11. August, ab 15:00

Aktions-Trainings sind zu einem wichtigen Bestandteil der kollektiven und individuellen Vorbereitung auf Massenaktionen des Zivilen Ungehorsams geworden. In diesen Trainings lernen die Menschen die Situationen und Szenarien einzuschätzen, sich ihrer Bedürfnisse, ihres Mutes und ihrer Ängste bewusst zu werden und daran entlang zu agieren.

Durch diese Trainings werden Menschen dazu befähigt, gemeinsam und entschlossen zu handeln.

### **Tripod Workshop**

ROBIN WOOD

Donnerstag, 11. August, 15:30–17:00

### **Polnisches Bündnis „Ja zur Entwicklung, nein zu Tagebauen“**

Irena Rogowska, Rätin des Kreises

Lubin und Vorsitzende des Bündnisses

Donnerstag, 11. August, 17:30–19:00

### **Internationales Klimacamp 2011 im rheinischen Braunkohlerevier**

Vertreter\*innen des Camps

Freitag, 12. August 11:00–12:30 Uhr

Vom 26.08 bis 04.09 findet im rheinischen Braunkohlerevier ein Klimacamp statt, um Widerstand gegen den größten Klimakiller Europas RWE zu leisten. Braunkohle ist die klimaschädlichste Energiequelle, die nach dem Kriechgang-Atomausstieg als neue Brückentechnologie verkauft werden soll. Um eine basisdemokratische, dezentrale und soziale

Energieversorgung durchzusetzen genügen keine Appelle an die Politik, sondern es muss zu einer Konfrontation mit den großen Energiekonzernen kommen. In RWE's rheinischen Braunkohlerevier dem größten Braunkohleabbaugebiet Europas wollen wir ein Kristallisationsort für Energiekämpfe schaffen. Wir wollen uns selbst ermächtigen mit vielfältigem Protest und direkten Aktionen. Außerdem hat das Klimacamp ein großes Bildungsangebot mit vielen Workshops und soll ein Ort des guten Lebens sein, der eine Perspektive für eine Gesellschaft jenseits des Wachstums und Kapitalismus entwirft. Wer sich schon mal mit dem Gebiet vertraut machen möchte, um Ideen zu schmieden ist eingeladen.

### **Systemkonflikt: Warum Erneuerbare und Kohlekraftwerke nicht zusammenpassen**

Jürgen Quentin, Deutsche Umwelthilfe

Freitag, 12. August 11:00–12:30

Brandenburg setzt neben den erneuerbaren Energien weiterhin auf die Braunkohleverstromung. Die Einspeisung großer Mengen volatilen Grünstroms hat gesetzlichen Vorrang im Netz. Sie erfordert einen hochflexiblen Kraftwerkspark, der auf schwankende Stromnachfrage und -mengen schnell reagieren kann. Braunkohle- und neue Steinkohleblöcke sind jedoch aus technischen wie wirtschaftlichen Gründen dazu nicht in der Lage. Die mangelnde Flexibilität dieser Grundlastkraftwerke zwingt die Betreiber in wind- und sonnenreichen Zeiten schon heute immer öfter, ihre Anlagen herunter zu fahren. Dieser Systemkonflikt zwischen erneuerbaren Energien und unflexiblen Grundlastkraftwerken wird sich in den kommenden Jahren deutlich verschärfen, denn der Anteil an Erneuerbaren soll bis 2020 mehr als verdoppelt werden. Im Stromsystem der Zukunft gibt es kein Sowohl-Als-Auch von traditioneller Stromproduktion auf Basis von Kohle und Atom und der Erzeugung aus Wind, Sonne, Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie. Es geht um das Entweder-Oder, denn der weitere dynamische Ausbau der Erneuerbaren und große Mengen unflexibler Kohle- und Atomstromeinspeisungen schließen einander aus.

## **Geologie der Altmark ...**

...und die Eingriffe und Veränderungen des Menschen in das zweitgrößte Erdgaslager Europas vor dem Hintergrund der geplanten CO<sub>2</sub>-Verpressung

Lothar Lehmann

Kein CO<sub>2</sub> Endlager Altmark

Freitag, 12. August, 13:00–14:30

## **T-Shirt Druckwerkstatt**

Initiative „Cottbus Nazifrei“

Freitag, 12. August, ab 15:00

Schablonen und Farben werden gestellt, ihr müsst nur noch ein eigenen T-Shirt zum Bedrucken mitbringen.

## **Mögliche verträgliche Weiternutzungen der Ergaslagerstätte Altmark ...**

...und wie wollen wir unser Wechselwirken mit dem sonstigen Leben auf dem Planeten und mit dem Planeten selbst Gestalten?

Christfried Lenz

Kein CO<sub>2</sub> Endlager Altmark

Freitag, 12. August, 15:30-17:00

## **Shell2Sea – Was macht Shell in Irland**

Leness Falls

Freitag, 12. August, 17:30–19:00

## **Ökosozialismus – das geht**

Klaus Engert, RSB

Samstag, 13. August 11:00–12:30

Für eine kapitalistische Industriegesellschaft ist Nachhaltigkeit Gift. Die Länder des sogenannten „Realsozialismus“ können ebenfalls kein Vorbild sein, denn die Umweltzerstörung dort stand der der kapitalistischen Welt in nichts nach. Wir brauchen also eine Alternative: den Ökosozialismus.

## **Windenergie mit Zugdrachen, eine neue Dimension**

Peter Tschanz

Samstag, 13. August, 11:00–12:30

## **Mission Erde –**

### **das Songprogramm von Markus Rüeiger**

Samstagabend

Musikalisch ist Rüeiger ein begnadeter Multi-Instrumentalist, der auf der Bühne nebst Gesang vor allem Gitarre, Bombarde und whistles spielt. Die Songtexte sind meist in schweizerdeutsch oder in englischer Sprache. Ein stimmungsvolles und bewegtes Programm, witzig und tiefgründig. Markus Rüeiger vermittelt in seiner bewegten Performance bewusst positive Zukunftsvisionen, gepaart mit Lebensfreude und Power.

[www.aquarion.ch](http://www.aquarion.ch)

## **Vernetzungscafé: Erneuerbare in Deutschland und Polen**

Katharina Kutzius, gegenstrom berlin

Sonntag, 14. August, ab 12:00

## **Tag X – Vernetzung, Perspektiven, Ausblick**

Sonntag, 14. August, ab 13:00

# Das Selbstverständnis des Klima- und Energiecamps 2011

CO<sub>2</sub>-„Endlager“ verhindern, Klimagerechtigkeit und Energiesouveränität erkämpfen!

**D**as Klimachaos scheint nicht mehr aufzuhalten zu sein: Mit extremen Wetterverhältnissen, der Verstepung ganzer Regionen, dem Anstieg des Meeresspiegels und der Bedrohung der Lebensgrundlagen vieler Menschen schreitet der Klimawandel voran. Nach den Ereignissen in Fukushima scheint sich die energiepolitische Debatte zu verändern. Aber anstatt konsequent auf erneuerbare Energien zu setzen und die fossilen Brennstoffe im Boden zu lassen, wird Kohlekraft mit CCS (Carbon Dioxide Capture and Storage) als Alternative zur Atomenergie propagiert.

Wir nehmen das nicht hin! Wir wollen an Auseinandersetzungen um Klimagerechtigkeit und Energiesouveränität anknüpfen und mit einem Camp Alternativen zum „business as usual“ denken, leben und erstreiten.

Herbst 2010: Tausende Menschen gehen beim Castortransport auf die Schienen, um gegen den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke zu protestieren. An verschiedenen Orten wehren sich Bürgerinitiativen gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke, Braunkohletagebaue und CO<sub>2</sub>-„Endlager“. Es formiert sich Widerstand gegen die Vernachlässigung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Alle diese Proteste richten sich gegen eine Politik, die unter den Schlagworten Nachhaltigkeit und Fortschritt soziale und ökologische Ungerechtigkeiten (re-)produziert. Sie richtet sich gegen eine Politik, die im Interesse der Wirtschaft auf Atomkraftwerke statt dezentrale Energieversorgung setzt; auf kostenintensive Prestigeprojekte im Schienenverkehr statt den Ausbau und die solidarische Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs oder auf sogenannte „saubere Kohle“ (CCS). Diese Politik bietet keine adäquate Antwort auf die gesellschaftlichen Herausforderungen vor denen wir stehen und deshalb müssen die Proteste fortgeführt und ausgeweitet werden.

## Klimakrise und falsche Lösungen

Wir befinden uns mitten in einer globalen sozial-ökologischen Krise: der massive Verlust der Biodiversität und der menschengemachte Klimawandel sind keine Prognosen, sondern Realität. Unter ihren Folgen leiden vor allem Menschen, die besonders von Armut betroffenen sind und die ohnehin über wenig Ressourcen und politische oder ökonomische Macht verfügen. Während die Verursacher\_innen der sozial-ökologischen Krise hauptsächlich in den westlichen Industrienationen zu su-

chen sind, zeigen sich ihre negativen Folgen vor allem im globalen Süden.

Die aktuellen Debatten um Peak Oil – das Erreichen des globalen Ölfördermaximums – forcieren die aggressive Politik der Nationalstaaten um Energiesicherheit. Als Reaktion auf Abhängigkeiten in der Energieversorgung wird politischer Einfluss auf und militärische Kontrolle von Regionen angestrebt, in denen noch fossile Energiequellen zu erschließen sind. Ebenso nimmt die Konkurrenz um andere Rohstoffe, die in Zukunft verstärkt strategische Bedeutung gewinnen werden, spürbar zu. Dies gilt beispielsweise für die sogenannten „seltenen Erden“, die unter anderem zur Herstellung von Batterien und Akkus benötigt werden.

Trotzdem wird die Abhängigkeit unserer Gesellschaft von fossilen Brennstoffen und anderen endlichen Rohstoffen nicht an sich hinterfragt. Im Sinne einer Symptombehandlung begnügen sich Politik und Wirtschaft damit, sich eine Zukunft mit Elektroautos und unterirdischen CO<sub>2</sub>-„Endlagern“ auszumalen. Dies kann aber nicht zu nennenswerten Emissionsminderungen führen, so lange am Wirtschaftswachstum festgehalten wird.

Darüber hinaus werden bei der sogenannten „ökologischen Modernisierung“, die auf technologische Lösungen setzt, die sozialen Probleme des Klimawandels nicht beachtet. Wir haben es aber mit einer fundamentalen Krise gesellschaftlicher Naturverhältnisse zu tun. Mit einer Behandlung von Symptomen, wie beispielsweise durch den Einsatz von End-of-pipe Technologien wie CCS, ist dieser nicht beizukommen. Stattdessen müssen wir unsere extrem kli-

maschädliche und ungerechte Lebens- und Wirtschaftsweise grundlegend in Frage stellen.

### CCS und Braunkohle in der Lausitz

Die Lausitz ist ein Ort, an dem der sozial-ökologische Konflikt offen in Erscheinung tritt: Hier wird weiterhin der Klimakiller Braunkohle abgebaut und verstromt. Die fünf bestehenden aktiven Tagebaue in der Region sollen teilweise ausgeweitet werden. Das ist sowohl sozialer als auch ökologischer Unsinn: Ganze Ortschaften, gerade in dünn besiedelten Regionen, müssten den Baggern weichen. Alleine bei einer Erweiterung des Tagebaus Jämschwalde-Nord würden drei Dörfer dem Erdboden gleichgemacht, 900 Menschen müssten ihre Häuser verlassen, obwohl klar ist, dass es technisch machbare, aber politisch und wirtschaftlich unerwünschte Alternativen gibt.

Um der braunen Kohle ein grünes Image zu verpassen und längere Laufzeiten zu erwirken, setzen Energiekonzerne und politische Akteure auf CCS. Mithilfe dieser Technologie soll CO<sub>2</sub> abgeschieden, verflüssigt und unter die Erde gepresst werden. Die CO<sub>2</sub>-Abscheidung am Kraftwerk führt zu Effizienzverlusten: zur Produktion der gleichen Menge Strom muss etwa ein Drittel mehr Kohle eingesetzt werden. Risiken und Folgen der „Endlagerung“ sind nicht kalkulierbar. Ob das CO<sub>2</sub> im Boden bleibt, wieder an die Oberfläche kommt oder aber das Trinkwasser verunreinigt, ist unklar.

Dennoch wird unter Verweis auf CCS der Bau von Kohlekraftwerken unter dem

Slogan „saubere Kohle“ weltweit als klimapolitische Wohltat verkauft. Dabei wird CCS frühestens in 10-20 Jahren einsatzfähig sein und kann damit keinen Beitrag zum effektiven Klimaschutz leisten. Die Weichen für ein Abbremsen der Klimawärmung müssen in den nächsten zehn Jahren gestellt werden.

Darüber hinaus vergrößert CCS die Abhängigkeit vom Status quo der Energie-Infrastruktur: Die Machtposition einzelner Energiekonzerne wird zementiert, da die Erforschung, Entwicklung und Durchführung von CCS äußerst kapitalintensiv ist und nur von Großkonzernen geleistet werden kann. Die Quasi-Monopolstellung gibt den Energiekonzernen die Möglichkeit, die Preise zu bestimmen sowie den Ausbau der Stromnetze an ihrer Firmenstrategie auszurichten und damit den Einsatz dezentraler Erneuerbarer Energien einzuschränken. Die Energiekonzerne müssen vergesellschaftet werden, da sie der Energiesouveränität entgegenstehen. Der Zugang aller zur Energieproduktion und ihre demokratische Organisation erfordert dezentrale Strukturen.

Die Anwendung der CCS-Technologie wird derzeit in mehreren Pilotanlagen erprobt, etwa im brandenburgischen Kraftwerk Schwarze Pumpe. Nach Abschluss einer dreijährigen Erprobungsphase ist für 2011 der Baubeginn für die deutschlandweit erste großtechnische Demonstrationsanlage mit Stromerzeugung in Jämschwalde vorgesehen. Das dort abgeschiedene CO<sub>2</sub> soll in Beeskow oder Neutrebbin „endgelagert“ werden.

Wird CCS in großem Stil eingesetzt, droht vielen Regionen die risikoreiche Ver-

pressung von CO<sub>2</sub>. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe hat eine Liste mit 408 Standorten vorgelegt, die für die „Endlagerung“ von CO<sub>2</sub> geeignet seien. Die Bundesregierung, die diese Studie in Auftrag gegeben hat, setzt auf CCS. Sie stellt für die Erforschung und Entwicklung von CCS viel Geld zur Verfügung und möchte günstige rechtliche Rahmenbedingungen schaffen. Im Bundestag wurde ein Gesetz verabschiedet das vorsieht, dass die Haftung für die riesigen unterirdischen „Endlager“ nur während der ersten 30 Jahre bei den Energiekonzernen liegt. In den darauf folgenden Jahrhunderten soll die Öffentlichkeit für entstehende Schäden aufkommen. Die endgültige Entscheidung für oder gegen das Gesetz wird im September im Bundesrat gefällt.

Dieses Gesetz muss gestoppt werden! Die bereits bestehende finanzielle Förderung und die geplante rechtliche Absicherung von CCS-Projekten geben prinzipiell das falsche Signal. Bereits heute wird versucht, den Bau neuer Kohlekraftwerke damit zu legitimieren, dass sie „CCS-ready“ seien. Das Beharren auf der Energieproduktion durch die Verbrennung fossil-atomarer Rohstoffe in Grundlastkraftwerken verhindert den konsequenten Ausbau von erneuerbaren Energien. Die schwankende Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren erfordert eine Flexibilisierung der Energie-Produktion insgesamt, wodurch der Bedarf an Grundlastkraftwerken immer geringer wird.

Brandenburg wird im Kampf gegen die unterirdische CO<sub>2</sub>-Verpressung das Zünglein an der Waage sein. Denn die dortige Landesregierung will Brandenburg zum

Labor für die Erprobung der CO<sub>2</sub>-Endlagerung machen – gegen große Widerstände in der Bevölkerung. Gemeinsam mit Bürgerinitiativen gegen CO<sub>2</sub>-Endlagerung und Braunkohleabbau fordern wir einen sozialverträglichen Ausstieg aus der Kohleverstromung. Wir nehmen die Ängste der Menschen im Braunkohlerevier vor Arbeitsplatzverlusten ernst. Doch nur wenn jetzt der Strukturwandel eingeleitet wird, können rechtzeitig neue Perspektiven geschaffen werden. Brandenburg kann eine Vorbildregion für Energiesouveränität und eine hundert Prozent erneuerbare Energieversorgung werden. Darin liegt das eigentliche Entwicklungspotenzial der Region und nicht im Festhalten an der Braunkohle.

## CCS und Braunkohle weltweit

Dennoch halten nicht nur die Energiekonzerne, sondern auch viele Politiker\_innen CCS für notwendig. Als Begründung wird immer wieder auf den vermeintlichen „Energiehunger“ der Schwellenländer verwiesen, deren Pro-Kopf-Emissionen immer noch weit unter denen der Industrieländer liegen. Die Entwicklung von CCS soll demnach subventioniert werden, da in dem Export der Technologie in Entwicklungs- und Schwellenländer ein wichtiger Beitrag zur „Technologieführerschaft“ und zur Steigerung des Wirtschaftswachstums gesehen wird. Diese export- und wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik lehnen wir ab, da sie Energiesouveränität in den Zielregion verhindert: Sie verschärft Abhängigkeiten und ignoriert die negativen sozialen und ökologischen Konsequenzen. Deshalb ist

es fatal, dass bei den UN-Klimaverhandlungen 2010 in Cancun beschlossen wurde, CCS als CDM-Maßnahme gelten zu lassen. Mit dem Clean Development Mechanism (CDM) können Industriestaaten bzw. Unternehmen aus Industriestaaten projektgebundene Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländer tätigen, um sich von ihren Reduktionsverpflichtungen frei zu kaufen. Diese Entscheidung zeigt die Absurdität der flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls: Durch die Installation des Emissionshandels und des CDM wird ein konsequenter Strukturwandel in den

### KLIMAGERECHTIGKEIT

**Wir unterstützen die Forderungen des internationalen Netzwerks „Climate Justice Now“:**

1. Fossile Energieträger im Boden belassen!
2. Die Kontrolle über die natürlichen Ressourcen an die Menschen und die Gesellschaft zurückgeben und die Rechte der Indigenen Bevölkerungen achten!
3. Für eine lokale, nachhaltige Landwirtschaft!
4. Die ökologische Schuld gegenüber den Menschen des Südens anerkennen und Ausgleichszahlungen tätigen!
5. Keine falschen, marktbasierten Lösungen nutzen, sondern unsere Lebens- und Produktionsweise ändern!

Industrieländern konterkariert und der Ausbau der fossil-atomaren Energieproduktion in Entwicklungs- und Schwellenländer unterstützt. Diese Politik wird nun mit der Anerkennung von CCS als CDM-Maßnahme fortgeführt. Wir wollen diese globale Dimension im Blick behalten, um wirkungsvoll vor Ort agieren zu können.

Keine Demonstrationsprojekte in der Lausitz! Kein CO<sub>2</sub>-„Endlager“ nirgendwo!

### **Klimagerechtigkeit statt Wachstumswahn!**

Anstelle von Investitionen in neue Risikotechnologien fordern wir, Braunkohle und andere fossile Energieträger im Boden zu lassen. Für uns sind Kohle- und Atomkraft keine Alternativen, sie sind zwei Seiten ein und derselben Medaille. Statt großer Grundlastkraftwerke, die mit Kohle oder nuklearen Brennstäben betrieben werden, fordern wir den Ausbau erneuerbarer Energien und einer dezentralen Energieversorgung. Nicht die ökonomischen Interessen von Energiekonzernen, sondern Klimaschutz sowie ein ökologisch und sozial verträglicher Umbau der Energieversorgung müssen für die Energiepolitik richtungsweisend sein.

Dazu bedarf es der prinzipiellen Infragestellung unserer Produktions- und Konsummuster. Effektiver Klimaschutz hat nichts mit der Schaffung neuer Märkte zu tun. Die Fokussierung auf Wirtschaftswachstum ist keine Lösung, sondern Teil des Problems. Anstatt risikoreiche technologische Scheinlösungen zu fördern, die als Exportschlager die Wirtschaft der Industrienationen ankurbeln, aber an den ne-

gativen sozialen und ökologischen Konsequenzen unserer Energieproduktion nichts ändern, sollte an der Ursache des Klimawandels angesetzt werden. Die bestehende Ökonomie ist nicht an den Bedürfnissen der Menschen sowie den ökologischen Rahmenbedingungen ausgerichtet, sondern an der Gewinn versprechenden Nutzung von fossilen Brennstoffen auf Kosten der Natur und Menschen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir nicht auf ein Umdenken von Wirtschaft und Politik hoffen können. Energiekonzerne wie Vattenfall werden weiterhin auf Kohle und Atom setzen, so lange es Rendite abwirft und sie niemand daran hindert. Die Politik setzt auf Fortschritt, technologische Lösungen und Wirtschaftswachstum und schafft die nötigen Rahmenbedingungen für dieses Modell der „ökologischen Modernisierung“.

Einen grundlegenden Wandel unserer Gesellschaft müssen wir erstreiten!

### **Klima- und Energiecamp in der Lausitz**

Sommer 2011: Mit einem Klima- und Energiecamp in der Lausitz wollen wir ein Zeichen gegen die fossil-atomare Energieproduktion setzen und so in den öffentlichen Diskurs intervenieren. CCS ist noch keine beschlossene Sache. Deshalb kämpfen wir jetzt gegen die von Vattenfall geplanten CCS-Demonstrationsprojekte in der Lausitz sowie gegen den CCS-Gesetzesentwurf der Bundesregierung.

Mit dem Camp möchten wir an die Debatten um alternative Wege zur herrschenden Klimapolitik anschließen und uns für Klimagerechtigkeit in der Ener-

giepolitik einsetzen: Wir streiten für Energiesouveränität, für eine demokratisch organisierte und dezentrale Energieversorgung, für den Zugang aller zur Energieproduktion.

Unter der Perspektive von Klimagerechtigkeit sehen wir das Energiethema aber nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit Kämpfen um Ernährungssouveränität, eine neue Verkehrspolitik – gegen die öffentliche Förderung des motorisierten Individualverkehrs und für einen gut ausgebauten kostenlosen öffentlichen Personennahverkehr –, das Recht auf Migration, die Beseitigung wirtschaftlicher Abhängigkeiten und die Begleichung der ökologischen Schuld der Industrienationen.

Das Klima- und Energiecamp schließt an die Klimacamps an, die in den vergangenen Jahren an verschiedenen Or-

ten weltweit die Aufmerksamkeit auf die Blindstellen aktueller Klimapolitik richteten. Charakteristisch für ein solches Camp ist die Verknüpfung von theoretischem Austausch und widerständiger Praxis. Selbstbestimmt, herrschaftskritisch, aktiv und ressourcenschonend wollen wir Utopien, Ziele und Strategien für einen gerechten Umgang mit Energie entwerfen. Das Klimacamp soll Ort für Diskussionen, gemeinsame Weiterbildung und Wissensaustausch, aber auch Aktionen verschiedenster Art sein. Wir wollen ein möglichst breites Spektrum an Gruppen aktiv bei der Organisation und Durchführung einbeziehen.

**Auch Klimaschutz ist Handarbeit!**



**RWEE**  
**DEN STECKER  
ZIEHEN!!**



**WWW.KLIMACAMP2011.DE**

**26. AUGUST BIS 4. SEPTEMBER  
IM RHEINISCHEN BRAUNKOHLEREVIER BEI KÖLN**